

Konflikt im Grünen

Der Klimawandel bedroht die Artenvielfalt. Deshalb fordert der Naturschutz Anpassungen in historischen Gärten. Dies sorgt für Widerstand. Ein unlösbarer Konflikt? Für den Erhalt von Biodiversität und Gartendenkmälern gibt es einen Weg: Zusammenarbeit zwischen den beiden Disziplinen.



Das Arboretum in Zürich: Erholungssuchende geniessen den Sommer am Wasser. Der Dichtestress ist vor allem am Wochenende hoch, an einem heissen Tagen liegt hier Badetuch an Badetuch.

Der Zustand der Biodiversität in der Schweiz ist unbefriedigend. Die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten sind bedroht», schreibt das Bundesamt für Umwelt. Der Verlust der Biodiversität gefährde nicht nur die Existenzgrundlage der Menschen, sondern auch die Wirtschaftsleistung des Landes. Die Biodiversitätsstrategie des Bundes dem entgegenwirken. Ins Visier geraten dabei unter anderem historische Gärten, hier prallen Denkmalpflege und Naturschutz aufeinander.

Mehr Bäume für die Kreuzbleiche

«Gartendenkmäler sind wertvolle Kulturleistungen – sie spiegeln das Kunst- und Naturverhältnis ihrer Zeit. Deshalb kann man sie nicht einfach beliebig verändern», erklärt Susanne Karn, promovierte Landschaftsarchitektin und Kursleiterin des CAS Gartendenkmalpflege an der Ostschweizer Fachhochschule (OST). Bestimmte Gärten stehen unter Schutz, weil sie kulturhistorisch, künstlerisch oder städtebaulich wichtig sind. Entscheidend ist dabei laut Karn, mit welcher Intention sie kreiert wurden. So ist etwa die Kreuzbleiche in St.Gallen aus der Tuchproduktion entstanden, später wurde sie Teil der Kaserne und dann im Sinne der Volksparkbewegung als offener Raum für Bewegung gestaltet. Sie ist bewusst schlicht gehalten, damit Grossveranstaltungen stattfinden konnten. Einzig eine mehrreihige Allee säumt die offene Rasenfläche. Nun will die Stadt St.Gallen mehr Bäume pflanzen, um die Biodiversität zu fördern und dem Klima zu helfen. «Das sind harte Einschnitte in die ursprüngliche Gestaltung der Kreuzbleiche und erforderte einen interdisziplinären Prozess», so Karn, sie betont die schwierige Situation für beide Seiten. Bei anderen Konflikten geht es zum Beispiel darum, künstliche Gewässer zu renaturieren oder exotische Pflanzen durch einheimische zu ersetzen. Karn ist überzeugt: «Die Biodiversitätsprobleme können wir nicht in den historischen Gärten lösen. Man muss die Potenziale dieser Flächen relativieren.» Dennoch plädiert sie für den Dialog: «Wir müssen zusammen herausfinden, was unbedingt schützenswert ist und wo es Spielräume für eine Umgestaltung gibt.» Was dabei trotzdem oft vergessen gehe, sei die Bedeutung, die historische Gärten bereits heute für die Biodiversität und den Artenhalt haben.

Gärten schützen seltene Arten

«Die historischen Gärten sind kontinuierlich gealterte und reich ausgestattete Schatztruhen der Biodiversität», sagt Karn. Alte Bäume und Rasenflächen bieten vielfältiger Flora und Fauna Schutz. Dazu kommt die Rolle von historischen Gärten in der Artenhaltung. Seit dem 16. Jahrhundert wurden exotische Pflanzenarten in die hiesigen Gartenanlagen gebracht. Viele davon sind an ihrem Ursprungsort mittlerweile ausgestorben. Historische und botanische Gärten haben die exotischen Pflanzen vermehrt und ihre Samen gesammelt. «Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Artenspektrums. Dies führt dazu, dass in historischen Gärten bereits viele seltene oder sogar als verschollen gegoltene Arten wieder gefunden wurden», erklärt Karn. Hinzu kommt, dass geschützte Gartenanlagen sorgsamer genutzt werden als grosse urbane Parks. Die Menschen verhalten sich in his-

torischen Gärten anders: «Nur selten spielt eine Schulklasse dort Fussball und Grillieren ist nicht überall erlaubt. Es sind grüne Oasen inmitten hektischer Städte und Biotope für die Arten.» Solche Erholungsräume sind nicht selbstverständlich, zumal die Bevölkerung wächst und mit ihr auch die Nutzungsansprüche an diese Flächen.

«Gerade in Zürich merken wir, dass die Anlagen unter hohem Druck stehen», stellt Karn fest. Immer öfter will man grosse Veranstaltungen in den Gartenanlagen durchführen und stört dabei Pflanzen und Tiere. «Wenn grosse Fahrzeuge über die Rasenflächen fahren, um zum Beispiel eine Bühne aufzubauen, zerstören sie deren Substanz», sagt Karn. Bei einer anderen Veranstaltung habe man aus Sicherheitsgründen das Wasser der Brunnen ablassen wollen – gerade in der Zeit, in der sich die Libellen entwickeln. «Das fehlende Wasser hätte dazu geführt, dass die gesamte Libellenpopulation stirbt.» Angesichts dieser Herausforderung haben Denkmalpflege und Naturschutz ein gemeinsames Interesse. Der Artenschutz wird zum Helfer des Denkmalerhalts und umgekehrt. «Die gegenseitige Zusammenarbeit hilft, eine wertschätzende und verständnisvolle Haltung gegenüber der anderen Seite zu entwickeln», betont Karn. «Man muss alle Faktoren berücksichtigen und abschätzen, was die Biodiversität, das Denkmal und die Nutzung brauchen. Nachhaltige Lösungen entstehen nur, wenn beide Seiten damit einverstanden sind.» Zudem brauche es das Verständnis, dass man die gleichen Wurzeln habe: Gartendenkmalpflege und Naturschutz gründen in der Schweiz in der Natur- und Heimatschutzbewegung des beginnenden 20. Jahrhunderts. ■ (OST / mai)

CAS Gartendenkmalpflege: Der Garten wächst, vergeht, wird im Laufe seiner Geschichte umgestaltet und weiterentwickelt. Unangemessene Nutzung und mangelnde Pflege können jedoch zu Schäden führen. Der Garten hat mit neuen Ansprüchen und knappen Finanzen zu kämpfen. Wie man mit einem historischen Garten angemessen umgeht, lernen die Teilnehmenden im berufs begleitenden Weiterbildungskurs Certificate of Advanced Studies (CAS) in Gartendenkmalpflege. Mehr dazu auf www.ost.ch

Innovationen für den Bau
Innovations pour le
Innovazioni per l'edilizia

ALBANESE

www.albanese.ch

Giulio macht den Maurer froh...
...und den Chef ebenso

MADE IN SWITZERLAND

Abschalungstechnik

KONVENTIONELLE DECKENRANDABSCHALUNG

AL-FIX QUATTRO ABSCHALUNGSWINKEL FÜR KLEMMSYSTEME

- BIS 40CM DECKEN
- STAHLVERSTÄRKUNG
- WENIGER WINKEL
- KOSTENREDUKTION

BODENPLATTEN RANDABSCHALUNG

PICOFIX BESTEHEND AUS ABSCHALPLATTE UND PFAHL

- KEINE GELENKE
- PLATZSPAREND
- EXTREM STABIL
- LANGLEBIG

Mauerverankerungen

MAUWERKSARMIERUNG

ZWISCHENWAND - ANSCHLUSS

GARANTIE NACH SIA 160 + 162

3 MAL BINDEN PRO STOCKWERK

8 x 100M

8 x 38CM

DRAGON

DIE BESTE MAUWERKSARMIERUNG

ROLLEN ODER STÜCKE

PASSION - VISION - INNOVATION

UNI - BETONHÜLSE

NEUE UNI-BETONHÜLSE 35KN GEBRAUCHSLAST

MONTAGEKONUS MIT DICHTUNG = KEIN ZEMENTWASSER IM GEWINDE = KOSTENREDUKTION

V2A UNI - BETONANKER

MONTAGEKONUS MIT DICHTUNG 90KN GARANTIERTE GEBRAUCHSLAST

- UNIVERSSELL
- EINFACH
- SCHNELL

UNI - SPREIZANKER

28KN GARANTIERTE GEBRAUCHSLAST

KEIN KLEBEN KLEINES BOHRLOCH

SCHNELL ZEIT + KOSTEN SPAREN

KOMBI V-HALTER

EINHÄUPTIGE WÄNDE 90KN GARANTIERTE GEBRAUCHSLAST

SCHRÄGZAPFEN ZUM GLÄTTEN ERHÄLTICH

ZEIT + KOSTEN SPAREND

ALBANESE® Baumaterialien AG - 8408 Winterthur - +41 52 / 213 86 41 - info@albanese.ch

STARK IN DER PERFORMANCE,
SCHONEND FÜR DIE UMWELT.

BIODEGRADABLE HYDRAULIC OIL

ECOSYNT HEPR

- Biologische Abbaubarkeit
- Hydrolytische Stabilität
- Hohe Materialverträglichkeit
- Gutes Luftabscheidungsvermögen
- Verlängerte Serviceintervalle

MOTOREX
Oil of Switzerland

motorex.com/
biodegradable-hydrauliccoils